



Ihre Zeitung vor Ort
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
 E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
 Anzeigen 052 01/15-111
 Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
 Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
 Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
 Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121
 Fax Redaktion 052 01/15-165
 www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74
9 bis 10 Uhr: Sprechstunde Patientenfamilienprojekt, Fam.o.S.
9 bis 10 Uhr: Osteoporose-Gymnastik, Haus Tiefenstraße
11 bis 12 Uhr: Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße
14 bis 15 Uhr: Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Halle, Fam.o.S.
15 Uhr: Dienstagsforum: Adventslesung mit »Werthers Federkiele«, Haus Tiefenstraße
15 bis 16 Uhr: Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Fam.o.S.
15 bis 18 Uhr: Mobiler Recyclinghof, Gartenstraße
15.30 bis 17.30 Uhr: Mädchengruppe im Jugendhaus Funtastic
16.15 bis 17.30 Uhr: »Mini-Club« Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder ab zwölf Monaten, Fam.o.S.
17 bis 21 Uhr: Mädchen- und Internetcafé im Jugendhaus Funtastic
17.30 bis 19.30 Uhr: Übungsschießen der Jugendlichen des Schützenvereins Werther, Schützenklausur
18 Uhr: Sitzung des Betriebsausschusses, Rathaus
18 bis 19 Uhr: Fitness ab 50, Haus Tiefenstraße
19 Uhr: Treffen der Heigl-Gruppe der Landfrauen, Bauer Maaß am Süthfeld 7
20 Uhr: Treffen der Hospiz-Initiative, Gemeinschaftsraum des St. Jacobistiftes

Öffnungszeiten

7.15 bis 16.30 Uhr: Ausstellung »Werther 1914/18 – Erinnerungen aus schwerer Zeit«, Rathaus
7.15 bis 16.30 Uhr: Rathaus
7.15 bis 16.30 Uhr: Ausstellung »Entwürfe des Bockstiegele-Museums«, Konferenzraum des Rathauses
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
15 bis 17.30 Uhr: AWO-Kleiderstube, Bockstiegeleplatz
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek



Heute bei Familie Stimpfle

2 Der »Lebendige Adventskalender« öffnet sein zweites Türchen. Am heutigen 2. Dezember geht es zu Familie Stimpfle an den Flachskauf 58. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind um 18.30 Uhr herzlich willkommen. Es soll gemeinsam gesungen, gebetet und mit einer adventlichen Geschichte das Kommen Gottes in die Welt gefeiert werden. Anschließend besteht bei Punsch und Gebäck die Gelegenheit, noch ein wenig zusammenzustehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Morgen öffnet sich dann ein Türchen an einem anderen Ort in Werther. Wo, verrät das Adventshaus im Foyer des evangelischen Gemeindehauses – und an dieser Stelle auch das *Haller Kreisblatt*.



Toller Vorlesevormittag: Mattis Nienaber (rechts) sicherte sich das Weiterkommen zum Kreiswettbewerb. Von ihren Klassen entsandt wurden – von links: Lukas Riepe, Johanna Bartling und Paulina Krebs. Aurelius Kapp (Platz zwei, Mitte) und Carolin Kleinalstede (Platz drei, zweite von rechts) schafften es bis ins Finale. Für alle Teilnehmer gab es als Präsent einen tollen Schmöker. FOTO: A. HEIM

»Die Rote Zora« bringt den Sieg

Mattis Nienaber präsentiert sich beim EGW-Wettbewerb als bester Vorleser

■ **Werther (Felix).** Welche Abenteuer »Die Rote Zora« mit ihren Freunden so alle zu bestehen hat? Wer beim traditionellen Vorlesewettbewerb des EGW zu den Zuhörern gehörte, der bekam davon einen Eindruck. Schließlich waren Textauschnitte des 1941 veröffentlichten Buches von Kurt Held der Fremdstext, dem sich die drei Finalisten Carolin Kleinalstede, Aurelius Kapp und Mattis Nienaber jetzt stellen mussten. Die Jury entschied: Mattis meisterte die schwierigen Passagen am besten – und hat sich damit nun für die Wettbewerbrunde auf Kreisebene qualifiziert.

Es war wieder einmal mucksmäuschenstill im großen Saal des Hauses Werther, als am Freitag die sechs Klassenqualifikanten ins Rennen gingen. In

jeder der drei sechsten Klassen hatten sich zwei Schülerinnen und Schüler für den Vorlesetag qualifiziert. Jeder durfte nun aus seinem eigenen Lieblingsbuch Passagen vortragen.

85 Mitschüler bei der Lesung dabei

»Der Herr der Diebe« und das Geschehen in Venedig, das den Brüdern Prosper und Bo begegnet, zählten dabei ebenso zu den spannenden Handlungen wie lustige Passagen aus »Gregs Tagebuch«, Neues von den »Warrior Cats« oder vom »Rennschwein Rudi Rüssel«.

Die Qualifikanten Johanna Bartling, Paulina Krebs, Lukas Riepe sowie die drei Finalisten hatten sich also für die unterschiedlichsten Genres entschieden.

Eine Jury, bestehend aus den Deutschlehrern der Klassen, Silvia Wunsch, Andrea Kleist und Oliver Othmer, sowie der Deutsch-Fachschafsvorsitzenden Nadine Reimann und Susanne Damisch von der Stadtbibliothek, hörten dabei genau hin, achteten auf Blickkontakt mit den Zuhörern ebenso wie auf Textbetonung, Pausensetzung oder den Umgang mit besonders schwierigen Textpassagen.

Gegen 12.30 Uhr stand fest: Carolin Kleinalstede, Aurelius Kapp und Mattis Nienaber hatten sich für das große Herzschlagfinale qualifiziert. Für sie galt es nun, sich noch einmal an das kleine Lesetischchen vor ihre 85 Mitschüler zu setzen und einen Textauszug aus Kurt Helds »Die Rote Zora« fortlaufend vorzulesen.

Noch einmal zog sich im An-

schluss die Jury zurück und beriet sich diesmal ausgesprochen lange. Dann verkündeten Deutschlehrer Oliver Othmer und Schulleiterin Barbara Erdmeier das Ergebnis: Mattis Nienaber hatte auch die schwierigen Passagen am besten gemeistert. Der Jahrgangssieger strahlte über das ganze Gesicht. Für alle sechs Teilnehmer des Jahrgangswettbewerbes gab es am Ende Bücherpräsentate. Mattis, Carolin und Aurelius erhielten zudem Urkunden von Barbara Erdmeier überreicht.

Für Mattis gilt es nun, mit dem Lesen fleißig weiter am Ball zu bleiben. Denn er darf nun auch noch beim Wettbewerb auf Kreisebene vorlesen. Vielleicht ist es dann ja erneut eine Passage aus »Peter und die Sternenfänger« oder »Die Rote Zora«, die ihm ganz besonders viel Glück bringen.

Konventionelle Lichterketten können beim Verbrauch richtig teuer werden

■ **Werther (HK).** Zur Weihnachtszeit strahlen viele Vorgärten und Fassaden im bunten Lichterglanz. Hierbei sollte der Stromverbrauch im Auge behalten werden, rät Umweltbeauftragter Werner Schröder

von der Stadt Werther. Eine Lichterkette mit zwanzig Lämpchen und 25 Watt Leistung pro Lampe benötigt in fünf Wochen – bei einer täglichen Brenndauer von acht Stunden – 140 Kilowattstunden und ver-

ursacht etwa 40 Euro an Kosten. Mit ein paar einfachen Tricks lässt sich zur Weihnachtszeit Strom sparen. Zeitschaltuhren helfen, die Beleuchtung zu steuern. Eine schöne Alternative für draußen

sind auch Solar-LED-Lichterketten. Sie sind umweltschonend und sparen auch noch das wasserdichte Verlängerungskabel. Beim Kauf einer Lichterkette sollte stets auf dem Stromverbrauch geachtet werden.

Holzarbeiten lassen Besucher staunen

Rund 130 Menschen kommen zu Reinhard Krügers privater Weihnachtswerkstatt

■ **Werther-Theenhausen (nora).** Wenn man in Reinhard Krügers Keller kommt, ist es nicht kalt und kahl wie so oft in Untergeschossen. Bei dem Hobbykünstler verzaubert ein gemütliches Licht die Atmosphäre. Wo man nur hinsieht, gibt es weihnachtliche Kerzenbögen, kleine Kirchen und Pyramiden aus Holz gefertigt. Allen Interessierten stand es jetzt offen, seine Weihnachtswerkstatt, die auch auf seiner überdachten Dachterrasse Platz findet, zu betrachten.

Reinhard Krügers Liebe zum Detail wird offensichtlich, wenn man sich die Genauigkeit seiner Arbeiten anschaut. Filigrane Motive, wohin das Auge reicht, alle passend zum Thema »Weihnachten«. Vor neun Jahren ging der Hobbykünstler in den Ruhestand und entdeckte sein Talent für die Holzfiguren. »Ursprünglich wollte ich nur eine Pyramide für mich fertigen«, erzählt er. »Mittlerweile aber habe ich viel Spaß an den feinen Arbeiten und den Details.«

Auf die Frage, wie viele Arbeiten er bei sich zu Hause stehen hat, kennt Reinhard Krü-

ger keine Antwort. »Das kann ich gar nicht mehr zählen«, sagt er schmunzelnd. Denn neben den großen Arbeiten stellt er auch kleine Figuren her. Trotzdem verkauft der Theenhausener seine Werke selten. »Ab und zu muss das mal sein, um wieder Platz für Neues zu schaffen. Aber es fällt mir schwer,

mich von einer Pyramide zu trennen, in der 60 bis 70 Stunden Arbeit stecken«, gibt er zu. Zum mittlerweile neunten Mal kamen Besucher, um Krügers Werke zu betrachten. »Es ist am Schönsten für mich, wenn die Leute staunen und beim Rausgehen sagen »war das schön«. Allein in diesem Jahr

kamen rund 130 Besucher. Doch der 75-Jährige will sich endgültig zur Ruhe setzen: »Im nächsten Jahr, nach der zehnten Ausstellung, höre ich wahrscheinlich auf. Interessierte könnten aber nach Wunsch trotzdem seine Weihnachtswerkstatt besuchen. Termine gibt es unter ☎ (052 03) 33 54.



Westfalen-Krippe: Seine Liebe zum Detail zeigt Reinhard Krüger unter anderem dadurch, dass er eine Krippe im westfälischen Fachwerkstil baut. FOTO: N. KRÖGER

„Fühle mich als Bürger nicht ernst genommen“

Jürgen Schäfer formuliert Einwendung gegen den Haushalt 2015 und gegen das Baugebiet Blotenberg

■ **Werther (DHS).** Jürgen Schäfer betritt aus seiner Sicht Neuland in der Stadt Werther. Er hat eine Bürgereinwendung gegen den Haushaltsentwurf der Kommune für 2015 eingereicht. Schäfer wendet sich in seiner Einwendung gegen das Baugebiet Blotenberg, weil es aus seiner Sicht ein beträchtliches Defizit für die Stadtkasse verursachen wird. Aus dem Haushaltsentwurf hat er Kosten in Höhe von rund 6,4 Millionen Euro errechnet, denen Einnahmen in Höhe von rund fünf Millionen Euro gegenüberstehen. »Die Höhe des Verlustes ist aufgrund der unverantwortlich schlechten Datenlage nicht exakt feststellbar«, beklagt Jürgen Schäfer in seiner Einwendung.

Grünen wolle er sich keinesfalls absetzen, es sei ihm aber wichtig, in diesem Zusammenhang Klarheit herzustellen, betont er. In seinem Fazit kommt der Einwender zu dem Ergebnis, dass der Haushaltsentwurf 2015 in seiner vorliegenden Form nicht genehmigungsfähig ist. Er fordert: »Alle Haushaltsmittel zum Blotenberg müssen gestrichen werden, dieses Projekt ist mit einem Volumen von über sechs Millionen Euro finanziell unverantwortbar.«

Weike empfiehlt Ablehnung

Bei der Stadtverwaltung rennt Jürgen Schäfer mit seiner Einwendung nicht gerade offene Türen ein. Sein Anliegen wird am 9. Dezember im Haupt- und Finanzausschuss und am 16. Dezember im Stadtrat behandelt. Geht es nach Marion Weike, dann wird die Einwendung scheitern. »Ich empfehle, der vorliegenden Einwendung zum Haushaltsentwurf nicht zu folgen«, heißt es in ihrem Beschlussvorschlag. Die Bürgermeisterin nimmt Bezug auf die Ratsbeschlüsse zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Blotenberg und zum Kauf der Flächen durch die Stadt.

»Ich fühle mich als Bürger nicht ernst genommen«, beklagt Jürgen Schäfer die »inhaltsleere Begründung der Ablehnung«. Das sei, angesichts der von ihm dargestellten ernststen Probleme, unangemessen, fügt der Einwender hinzu. Die Stadt habe keine Finanzkalkulation für den Blotenberg vorgelegt, kritisiert Schäfer außerdem.



Für die Umwelt: Heute verschenkt die Stadt Werther an alle Interessierten Jutetaschen. Treffpunkt ist von 15 bis 16 Uhr am Mobilen Recyclinghof in der Bahnhofstraße. FOTO: HK

Eine Tasche für alle

Jutebeutel sollen die Umwelt entlasten

■ **Werther (HK).** Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Unter diesem Motto findet zurzeit eine Aktion der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) mit den Kommunen im Kreis in der »Europäische Woche zur Abfallvermeidung« statt. Deshalb verschenkt die Stadt Werther jeder Bürgerin und jedem Bürger heute eine Jutetasche.

Von 15 bis 16 Uhr sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Umweltbüros am Mobilen Recyclinghof in Werther in der Bahnhofstraße, um mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern über das Thema Abfallvermeidung zu sprechen. In Deutschland werden pro Jahr

un glaubliche 5,3 Milliarden Plastiktüten hergestellt und verbraucht. Das entspricht 10000 Tüten pro Minute.

Die Bürger erhalten nicht irgendeine Tasche, sondern eine mit Charakter: »Alles Jute für die Umwelt!« lautet der Aufdruck. Die Tasche transportiert damit in Zukunft nicht nur Einkäufe aus dem Supermarkt, Bücher aus der Bücherei oder das Badetuch ins Hallenbad, sondern auch eine Botschaft.

Mit den schwarzen Baumwolltaschen kann ein riesiger Berg Plastikmüll vermieden werden. Alina Altmann, Praktikantin bei der Stadt Werther, stellt fest: »Wer seine Stofftasche konsequent einsetzt, spart innerhalb eines Jahres rund 65 Plastiktüten ein.«